

Lyrische Dichtung

(Von Lily Rymann)

Ä so geit es haut
Mir wärde langsam aut

D'Zyt geit ume zum Verwungere
U gli einisch putzt's üs ungere

U das isch jetze nid öppe gloge
S'Autersheim schickt ä Frogeboge

Und d'Friedhofgmeind ä Proschpäkt
Und frogt nach Äxtrawünsch – ganz diräkt

Vor Schreck hani grad äs Liedli gsunge
z'Predig wöue – d'Chile aber gar nid g'funge

So überchunnsch langsam ä Ahnig
Si hei üs nämlich i dr Planig

Zum Glück müesse Manne nüm is Militär
Aber vielleicht frisst se de no dr Bär

Wenn nume nid wäre die donnersch Bräschte
Die gäh üs grad no der Räschte

Scho wenn d'Zitig geisch go reiche
Hesch derno grad müedi Scheiche

Jede Morge tuet eim öppis angers weh
S'einzig wo uf der Wäut no zöt isch s'Fernseh

Ganz vo säuber dräie sech Manne no de junge Meitschi um
Und derbi hei si schon bau vergässe worum

z'lentscht muesch im Autersheim no Zyt abhocke
u dert git's nüt aus ume suure Mocke

So, aber jetz höremer uf mit dramaturgisch lyre
Mir Wanderslüt wei no chly fyre

Uf die nöchschte 30ig Johr, mir wei das hoffe
Und dänkt nid ig sig jetz b'soffe.

Go wandere nume mit em Fritz
No mänge, mänge länge Bitz.